

Pressespiegel der Fairtrade-Towns-Kampagne der Stadt Hamm Mai 2018 bis Dezember 2019

V.i.S.d.P.: FUgE Hamm

Oststr. 13, 59065 Hamm, Tel. 02381-41511, fuge@fuge-hamm.de

WA 22.05.2018



Die Gruppe „Hamm: Stadt des Fairen Handelns“ übergab vor dem Turnier zwei Fairtrade-Fußbälle an HSV-Präsident Jürgen Graef und Turnierleiter Uli Rolfig. Von links: Stadtsportbund-Ehrenpräsident Fritz Corzilius, Wolfgang Langer, Muhammad Waqas, Uli Rolfig, Marcos da Costa Melo und HSV-Vorsitzender Jürgen Graef. • Foto: Mroß

Nähen, um zu überleben

Muhammad Waqas zeigt an der Ludgerischule, wie Fußbälle in Pakistan produziert werden



WA Hamm 1.07.2019

Muhammad Waqas (sitzend links) und Marcos da Costa Melo von Fuge (daneben) zeigten den Schülern, wie Bälle genäht werden. Sie berichteten davon, unter welch schlimmen Verhältnissen Bälle durch Kinderarbeit in Pakistan hergestellt werden. • Foto: Szkudlarek

WA, 05.06.2018

„Global denken, lokal handeln“

Hammer Netzwerk „Open Globe“ organisiert Aktionen für mehr Nachhaltigkeit

HAMM ▪ Mit dem Vorhaben der Europäischen Union, Einwegplastikprodukten den Kampf anzusagen, hat der Trend zur Nachhaltigkeit neuen Aufwind erhalten. „Open Globe“ ist ein Netzwerk aus engagierten jungen Menschen, die sich kritisch mit der Umwelt auseinandersetzen und gemeinsam Aktionen starten. Seit 2016 setzen sich auch in Hamm acht Studenten für Nachhaltigkeit ein. Wie genau, das erfuhrt WA-Mitarbeiterin Sarah Hanke im Gespräch mit Philipp Kleinschnittger von der Open Globe Gruppe Hamm.

Bedeutet Nachhaltigkeit zwangsläufig Verzicht?

Philipp Kleinschnittger: Einerseits bedeutet Nachhaltigkeit, dass man auf bestimmte Dinge verzichten muss. Auf der anderen Seite gewinnt man durch den Verzicht aber auch etwas: Man ist nicht mehr so abhängig von diesen Dingen. Bei Einwegprodukten gibt es so viele Optionen, dass es kaum Verzicht gibt. Es wird viel geforscht, um Plastikflaschen aus abbaubaren Stoffen herzustellen.

Welche Alternativen gibt es für Einwegprodukte?

Kleinschnittger: Es gibt Einwegteller aus Blättern, die man theoretisch einfach in die Umwelt schmeißen könnte, weil sie abbaubar sind. Wenn man mit einem Strohalm trinken will, gibt es auch welche aus Bambus, Edelstahl oder Glas. Einen Cocktail kann man aber auch einfach ohne Strohalm trinken. Wenn Plastikstrohhalm ins Meer gelangen, werden sie von Meeresschildkröten eingeatmet.

Was hat der Plastikstrohhalm in meinem Getränk mit den Meeren zu tun?

Kleinschnittger: Dass genau dein Strohalm da landet, ist fraglich. Die kleinen in Gärresten von Bioanlagen enthaltenen Plastikpartikel werden auf Feldern ausgetragen, kommen dadurch in die Flüsse und landen dann im Meer. Es ist dieser Prozentanteil,



Jule Weitendorf (von links), Karen Heid, Julia Gude, Marla Breuer, Philipp Kleinschnittger und Simon Grobe gehören zum Netzwerk „Open Globe“. ▪ Foto: Mroß

der tatsächlich dann im Meer landet und wirklich für Tiere gefährlich ist.

Was ist denn überhaupt Nachhaltigkeit und weshalb ist sie so wichtig?

Kleinschnittger: Nachhaltigkeit besteht aus drei Prinzipien: Wirtschaft, Soziales, also die Gesellschaft, und die Umwelt. Ziel ist es, diese in Einklang zu bringen. Aktuell ist es so, dass ein Großteil der Wirtschaft in der Gesellschaft auf Kosten der Umwelt geht. Wenn man nachhaltig leben will, müsste man dahin kommen, dass die Wirtschaft nur so viele Ressourcen braucht, wie durch die Umwelt wieder nachwachsen.

Wie will Open Globe mehr Nachhaltigkeit erreichen?

Kleinschnittger: Wir gehen nach dem Prinzip „Global denken, lokal handeln“ und suchen uns verschiedene Themen, die im Bezug auf Umwelt oder Entwicklung weltweit ein Problem sind. Dann überlegen wir, was das hier mit uns zu tun hat und welche Projekte wir hier in Hamm starten könnten.

ZITAT



Konsumenten haben Einfluss auf die Entscheidungen der Zulieferer und Supermärkte. Jeder Einkaufszettel ist auch ein Wahlzettel.



Philipp Kleinschnittger

Welche Projekte gibt es derzeit?

Kleinschnittger: Am Samstag, 9. Juni, veranstalten wir von 15 bis 17 Uhr in der Martin-Luther-Kirche eine Kleidertauschparty, um ein Zeichen gegen Massenkonsum zu setzen. Jeder ist eingeladen, um bei Snacks und Musik Accessoires und gut erhaltene Kleidung, die nur noch im Schrank rumliegt, kostenlos gegen neue einzutauschen. Aktuell bauen wir Samenbomben aus Erde, Katzenstreu und einer Samenmischung. Wenn sie an einem

guten Platz ausgeworfen werden und es genug regnet, gehen sie von selbst auf.

Was muss seitens der Stadt Hamm für mehr Nachhaltigkeit getan werden?

Kleinschnittger: Die Radwege und Busverbindungen sind verbesserungswürdig. In Hamm gibt es auch gar keinen Bioladen. Oft gibt es hier auch nur abgemähten englischen Rasen. Die Stadt könnte mehr Wildpflanzen säen und Bienenhotels in Parks unterbringen. Aber auch wiederverwendbare Kaffeebecher wären schön.

Was kann man selbst tun?

Kleinschnittger: Sich engagieren, Interesse für solche Themen zeigen oder bei uns mitmachen. Wir treffen uns mittwochs ab 18 Uhr in der Fuge (Kontakt: openglobe-hamm@web.de). Im Supermarkt nicht jede Obstsorte einzeln in Plastiktüten packen. Eine Orange ist von Natur aus eingepackt. Konsumenten haben Einfluss auf die Entscheidungen der Zulieferer und Supermärkte. Jeder Einkaufszettel ist auch ein Wahlzettel.



Muhammad Waqas (sitzend links) und Marcos da Costa Melo von Fuge (daneben) zeigten den Schülern, wie Bälle genäht werden. Sie berichteten davon, unter welch schlimmen Verhältnissen Bälle durch Kinderarbeit in Pakistan hergestellt werden. • Foto: Szkudlarek

Nähen, um zu überleben

Muhammad Waqas zeigt an der Ludgerischule, wie Fußballer in Pakistan produziert werden

HEESSEN • Passend zur Fußball-Weltmeisterschaft in Russland geht es derzeit an der Ludgerischule um die Herstellung des runden Leders, das die Massen begeistert und dem auch in Hamm täglich hunderte Kinder hinterherjagen. Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) veranstaltete einen Workshop, in dem den Grundschulern die Herstellung jener Fußballer erklärt wird, mit denen sie in jeder Pause spielen.

Vor sechs Jahren, zur EM 2012, gab es bereits ein ähnliches Projekt des Fuge, das Grundschulern das Thema Kinderarbeit und Nachhaltigkeit näher bringen sollte. Dieses Jahr zur WM wird das Projekt wiederholt – mit einer Besonderheit. Denn Muhammad Waqas, der zu den Schülern sprach, hat selbst als Kind in Pakistan Bälle genäht.

Anhand von Kurzfilmen und Plakaten erklärten Waqas und Marcos da Costa Melo

vom Fuge den Schülern den Unterschied zwischen normaler Hausarbeit, Kinderarbeit und Kindersklaverei – einem großen Problem in Pakistan.

Heutzutage kämen neun von zehn Fußballer aus dem Staat in Südasien und würden dort von Kindern in abge-schiedenen Dörfern genäht, erklärte da Costa Melo. Die Kinder müssten heimlich arbeiten, denn negative Schlagzeilen über Ausbeutung sähen die Weltkonzerne nicht gerne. Aus den Dörfern kommen die Fußballer mit einem Eselskarren in die Fabrik und von dort auf die Bolzplätze der Welt.

Warum diese Plackerei für gerade einmal 40 Cent pro Ball? Nicht zu nähen war für Waqas keine Option – schließlich ging es um die Ernährung der Familie. Von dem verdienten Geld blieb allerdings nicht viel übrig. Denn Waqas erzählt: „Erst einmal müssen wir für 20

Cent Arbeitsmittel kaufen.“ Mit zwölf Jahren hat der heute 18-Jährige pro Tag zwei Bälle genäht. „Ich konnte einfach nicht mit ansehen, dass meine Familie nichts hat, und wollte deshalb mithelfen“, so Waqas. Vor zwei Jahren war sein Leben in Gefahr und er machte sich auf den Weg mit unbekanntem Ziel. Zu Fuß und durch neun Länder bis nach Deutschland. In Hamm macht er am Franziskus-Berufskolleg derzeit einen Realschulabschluss.

„Ein Privileg, in die Schule zu gehen“

Er berichtete nicht nur von seiner ehemaligen Arbeit, sondern demonstrierte auch, wie man einen Fußball näht. Dass auch Kinder in Pakistan arbeiten, die genauso alt sind wie sie, konnten die Kinder der Klasse 3b kaum glauben. Es sei ein Privileg, in die Schule gehen zu können, da es Kinder gleichen Alters in

anderen Ländern nicht immer können und dürfen, berichtete da Costa Melo. „Kindern Fairness, einen Lebensstil und vernünftiges Kaufverhalten beizubringen bewirkt viel. Denn wenn man erst erwachsen ist, schafft man es weniger, gewisse Gewohnheiten wieder abzuschaffen.“

Die Drittklässler staunten, wie viel Arbeit hinter den Bällen steckt, mit denen sie täglich selbst in der Pause spielen. „Die WM hat sich als Thema angeboten. Fußball motiviert die Kinder immer“, freute sich Schulleiterin Gudula Grundel über die Begeisterung ihrer Schüler.

Zum Abschluss gab es vom Fuge einen Fair-Trade-Ball geschenkt, der dank fairer Bezahlung und vor allem ohne Kinderarbeit produziert wurde. „Beim Fußball vergisst man oft, was hinter dem Spielfeld passiert. Wir wollen, dass Fair Play über das Spielfeld hinaus gilt“, schloss da Costa Melo. • csp/kj



In der Friedensschule führte das „Theater Sonni Maier“ ein Fairtrade-Musical auf. ■ Foto: Rother

Für mehr Gerechtigkeit

Punk-Musical in der Aula der Friedensschule

HAMM ■ Unter dem Motto „Gemeinsam können wir es ändern“ führte das „Theater Sonni Maier“ aus Witten vergangenen Mittwoch ein Punk-Musical in der Aula der Friedensschule auf. Dieses wurde gemeinsam mit dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung Hamm organisiert, das bereits 2015 einen Auftritt des „Sonni Maier Theaters“ an der Friedensschule initiiert hat.

Zur Unterstützung gab es dieses Mal vom Forum einen sogenannten Fairtrade-Fußball geschenkt, denn im Musical ging es nicht nur um Musik, sondern auch darum, was jeder einzelne gegen Aus-

beutung und Hunger unternehmen kann. Die Klassen von der fünften bis zur siebten Stufe verfolgten gespannt das Theaterstück und teilten in der Nachbesprechung ihre Eindrücke.

So wurde über globale Gerechtigkeit, Fairtrade und Mangelernährung in Afrika gesprochen. Die Schüler wissen jetzt, was jeder einzelne bewirken kann: Ob mit dem Fahrrad zur Schule fahren, weniger Fleisch essen oder auf das Fairtrade-Siegel achten, das Theaterstück hat den Schülern in 70 Minuten beigebracht, was ihnen noch ein Leben lang nützlich sein kann. ■ kj



22. Eine-Welt- und Umwelttag im Maxipark

Der 22. Eine-Welt- und Umwelttag der Fuge am Sonntag, 23. September, von 13 bis 18 Uhr im Maxipark steht unter dem Motto „Müll vermeiden –

Ressourcen schonen“. Die Besucher erwartet ein buntes Programm rund um das Thema Ressourcen- und Klimaschutz. An den Ständen ist

wieder Mitmachen, Ausprobieren und Informieren angesagt. Große und kleine Entdecker können Schmuck gestalten, Musikinstrumente aus

Abfall basteln, am Food-sharing-Quiz ihr Wissen testen, Schlüsselanhänger fertigen, und mehr über Biotonne und Kompost erfahren. Foto: Bruse

26. SEPTEMBER 2018

Hamm ist Fairtrade Town

Stadt erfüllt Kriterien für Siegel zu fairem Handel

HAMM ■ Die Stadt Hamm bleibt für weitere zwei Jahre Fairtrade Town, also Stadt für fairen Handel. Den Titel trägt die Stadt seit 2012. Sie muss ihn regelmäßig erneuern und Engagement für fairen Handel nachweisen. Dies ist nun gelungen. Bürgermeisterin Ulrike Wäsche übergab dem Vorsitzenden der Hammer Fairtrade Steuerungsgruppe, Wolfgang Langer, die Urkunde zur Titelerneuerung.

Aktuell gibt es 558 Fairtrade-Towns, damit trägt etwa jede vierte Stadt in Deutschland diesen Titel. Vergeben wird er vom Verein Trans-Fair in Köln. Hamm musste für die Titelerneuerung unter anderem zeigen, dass Einzelhändler und mindestens 15 Gastronomen jeweils mindes-

tens zwei Produkte aus fairem Handel verkaufen. Letzteres ist besonders schwierig, sagt Claudia Kasten von der Fuge. „Wir hatten 2012 das Glück, dass die Hammer Tafelfreuden sich entschlossen, mitzumachen.“ Damals waren zehn Gastronomen dabei. Die übrigen fünf waren schnell gefunden. Heute gibt es 19 Gastronomen in Hamm, die fair gehandelte Produkte verkaufen.

Verstärkt hat sich seit 2012 vor allem das Engagement von Schulen für fairen Handel: Die Friedensschule und die Realschule Mark wurden 2016 als Fairtrade Schools geehrt, derzeit arbeiten die Marienschule und die Waldorfschule darauf hin, Fairtrade Schools zu werden. ■ **WA**

Frühstück im Weltladen

WA, 26.10.2018

HAMM-MITTE ■ Der Fuge-Weltladen lädt für morgen, Samstag, zwischen 10 und 12 Uhr zum Herbstfrühstück in den Weltladen an der Widumstraße 14 ein. Im Rahmen seines von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen geförderten Projekts „Nachhaltig konsumieren – Ressourcen schonen“ möchten die Fuge-Verantwortlichen mit ihrem ehrenamtlichen Ladenteam zeigen, dass Nachhaltigkeit auch lecker schmecken kann. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Eintritt ist frei, es wird jedoch um Spenden gebeten.

Westfälischer Anzeiger - Hamm, 15.11.2018

„Setzt endlich Grenzen“

Umwelt-Initiativen veröffentlichen Erklärung: „Aufhören, den Planeten zu ruinieren“

Von Andreas Wartala

HAMM ■ „Wir müssen aufhören, den Planeten zu ruinieren. Setzt endlich Grenzen“, heißt es in einer Erklärung des Forums für gerechte Umwelt und Entwicklung (Fuge) und der Lünen Initiative gegen globale Armut (Liga). Unterstützt werden die beiden Gruppen dabei von kirchlichen Organisationen, Gewerkschaften sowie Natur- und Umweltschutzverbänden.

„Alle wissen es, doch es passiert nichts“, machte gestern bei der Vorstellung der Resolution Fuge-Vorstand Dr. Karl A. Faulenbach deutlich: Extremwetter, steigende Meeresspiegel, Verlust der Artenvielfalt und Plastikmüll in den Weltmeeren seien nur einige Beispiele, die die Welt und die natürlichen Lebensgrundlagen bedrohen. Die Unterzeichner der Erklärung halten die Umwelt- und Klimapolitik der Bundesregie-



Marcos da Costa Melo (von links), Martin Güttner, Michael Bergelt, Dr. Karl Faulenbach und Dr. Ulrich Weber setzen sich mit einer Erklärung für mehr Umweltschutz ein. ■ Foto: Mroß

rung in den vergangenen Jahren für mut- und verantwortungslos. Bei den Klimazielen hinkt Deutschland weit hinter, im Dieselskandal habe sich die Bundesregierung immer wieder gegen die Gesundheit der Bürger und ge-

gen die Umwelt entschieden und immer häufiger müsse die EU einschreiten, weil Deutschland umweltpolitische Ziele nicht einhalte. Diese Liste, so die Unterzeichner, ließe sich lange fortsetzen. Auch in Hamm werde Um-

weltschutz nicht als vorrangig betrieben, wirtschaftliche Interessen stünden an erster Stelle, so Faulenbach in Richtung Kommunalpolitik. Der Radverkehr müsse verbessert, der Flächenverbrauch verringert und Umweltschutz

beispielsweise in Bebauungsplänen verankert werden.

„Die Menschen fühlen sich in ihren Anstrengungen, mit Ressourcen und Natur verantwortungsvoll umzugehen, von der Politik im Stich gelassen“, so Faulenbach. Es bedürfe verbindlicher Regeln, um den Erhalt der Lebensgrundlagen zu sichern – vor allem für die nachfolgenden Generationen. Daher erwarten die Initiatoren der Erklärung eine deutlich ambitionierte Klimapolitik, eine radikale Wende in der Verkehrs- und Agrarpolitik sowie gegenüber den Ländern des Südens eine faire und gerechte Handelspolitik.

Den eindringlichen Appell, endlich Umweltschutz ernst zu nehmen und vor alle anderen Entscheidungen zu stellen, haben die Unterzeichner an alle politischen Entscheidungsträger in Hamm sowie die Landtags- und Bundestagsabgeordneten versandt.

Kostproben aus Slowenien

WA, 27.02.2019

Hamm – Anlässlich des Weltgebetstags der Frauen lädt das ehrenamtliche Team des „Fuge“ am Samstag zwischen 11 und 13 Uhr zu Kostproben aus Slowenien an die Widumstraße ein. Gereicht werden verschiedene Köstlichkeiten aus dem diesjährigen Partnerland. Und wie es für den Weltladen typisch ist, werden neben fairen vor allem auch saisonale und regionale Produkte verwendet. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist frei, es wird um Spenden gebeten.

WA Dienstag, 12. März 2019

Durch fairen Handel weniger Kinderarbeit

Hamm-Westen – Die Elfenbeinküste ist der weltweit wichtigste Kakaoproduzent. Auf den Plantagen kennen die Mädchen und Jungen den Kakao jedoch nur von seiner bitteren Seite: Über eine Million Kinder arbeiten zur Erntezeit auf den Feldern und setzen dabei ihre Gesundheit aufs Spiel. Die schweren Säcke und Wasserbehälter machen den Rücken kaputt, Macheten und andere Geräte verursachen Verletzungen, Pestizide lassen die Gesichter aufquellen, Insekten und Schlangen sind allgegenwärtig und gefährlich.

Darüber, wie man durch fairen Handel diese Kinderarbeit mindern kann, informieren Claudia Kasten (Forum Umwelt und gerechte Entwicklung) und Godglory (Vorstandsmitglied von Yes Afrika und Aktivistin gegen Kinderarbeit in Nigeria), am Freitag, 22. März, von 18 bis 20 Uhr an der Wilhelmstraße 64. Beide Referentinnen werden über die Umstände aufklären und mit den Teilnehmern diskutieren.

Tausende Kinder wurden mit dem Versprechen auf ein besseres Leben aus Mali, Burkina Faso, Togo oder den zentralen und nördlichen Teilen der Elfenbeinküste auf die Felder verschleppt. So befördert die Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen auch den nationalen und internationalen Kinderhandel. Kinderarbeit ist in der Elfenbeinküste aber nicht nur ein saisonales Problem. Über ein Viertel der Fünf- bis 14-jährigen Kinder im Land arbeiten, um zum Familieneinkommen beizutragen. Die Hälfte besucht keine Schule. Den meisten anderen fehlen sowohl Kraft als auch Zeit, um vom oft nur gelegentlichen Unterricht wirklich zu profitieren.

WA

WA 26.04.2019

Faires Frühstück im Frühling

Hamm-Mitte – Das Team vom Fuge-Weltladen lädt für morgen, Samstag, von 10 bis 12 Uhr zu einem fairen Frühstücksfrühstück an die Widumstraße 14 ein. Dabei werden Produkte aus dem Fairen Handel mit saisonalen und regionalen Leckereien kombiniert. Sofern möglich, werden auch Bioprodukte eingesetzt. Mit seinem Projekt „Nachhaltig konsumieren, Ressourcen schonen“, das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW gefördert wird, möchte Fuge zeigen, dass eine nachhaltige Ernährung gut schmeckt und nicht unbedingt Verzicht bedeutet. Die Verkostung ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Fairer Handel trifft Spargel

WA 09.05.2019

Hamm-Mitte – Spargel ist im Mai das regionale und saisonale Produkt schlechthin. Am Samstag, 11. Mai, sind Interessierte von 11 bis 13 Uhr in den Fuge-Weltladen an der Widumstraße 14 eingeladen, um die saisonale Spezialität in Kombination mit Produkten aus dem Fairen Handel zu probieren. Die Probierportionen sollen den Teilnehmern der Veranstaltung zeigen, dass eine nachhaltige Ernährung lecker sein kann.

Kosten

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei, um Spenden wird gebeten.

Fairer Handel ohne Ausbeutung WA 09.05.2019

Hamm – Anlässlich des Weltladentages am Samstag, 11. Mai, betonen die Mitarbeiter des Fuge-Weltladens die politischen Forderungen des Fairen Handels. Das Weltladen-Team wird am Samstag von 10 bis 13 Uhr mit einem

Stand an der Pauluskirche vertreten sein. Das Team hat darüber hinaus weitere kleine Aktionen am Stand vorbereitet.

Bundesweit rufen Weltläden an diesem Tag dazu auf, die Ausbeutung von Mensch

und Umwelt durch Unternehmen zu stoppen und dies gesetzlich zu regeln.

Mit seinem Projekt „Nachhaltig konsumieren – Ressourcen schonen“, das von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfä-

len gefördert wird, weist das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) regelmäßig auf unfaire Handelsbeziehungen und alternative Handlungsoptionen hin. Dahinter steckt das Wissen, dass nach wie vor bei der

Herstellung von Alltagsprodukten häufig Menschenrechte verletzt werden und die Umwelt zerstört wird. Auch deutsche Unternehmen sind immer wieder daran beteiligt oder profitieren davon.

WA

4

stadtanzeiger

Mittwoch, 24. Juli 2019

Lokales

www.stadtanzeiger-hamm.de

Mit dem Rad von Hamm um die Welt

Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung legt neues Programm vor

Hamm – Exkursionen, Mitmach-Aktionen, Filmvorführungen und Vorträge zu Klimaschutz, Flucht, Migration und Rassismus kennzeichnen das zweite Halbjahresprogramm von Fuge, Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung. Es startet am Samstag, 20. Juli, um 10 Uhr im CVJM mit dem Repair-Café und der Ausstellung „Das zweite Leben des Metallschrotts“ des Marokkaners Yassine El Almani. In seinen Kunstwerken werden Schreibschlampen zu Tauschern, Fotografen, Fußballspielern oder Gärtnern.

Am 31. Juli ab 15 Uhr findet die Exkursion zum Biohof Damberg statt. Dort erfahren die Besucher, wie die Tiere dort leben, wie der Betrieb funktioniert und was diesen Hof so besonders macht. Am 28. August um 16 Uhr leitet Janina Fox vom ASH die Besichtigung der Müllverbrennungsanlage und klärt die Fragen: Was geschieht mit meinem Abfall und welche Emissionen und Rückstände entstehen?

Im Rahmen der Interkulturellen Woche findet am 10. September in der VHS der Lyrikabend statt. Mit ausgewählten Texten zu Liebe, Kultur und Natur lernen die Gäste die Parallelen der Literatur aus Deutschland, Syrien und Afghanistan kennen. Am 1. Oktober begleitet Regisseur



Über seine Weltreise mit dem Fahrrad berichtet Mathis Biermann am 4. Dezember als Fuge-Gast.

FOTO: WIEMER

Keith Hamaimbo die Vorführung seines Films „Wir gehen immer leise“ über Alltagsrassismus im Elisabeth-Lüders-Berufskolleg. Am 10. Oktober folgt ein Interviewabend zu Simbabwe und Kamerun. Die afrikanischen Protagonistinnen berichten über ihre Lebenserfahrungen in Hamm und ihrem Herkunftsland auf dem Land und in der Hauptstadt.

Am 22. September findet dann der Eine-Welt- und Umwelttag im Maxipark statt. Beim Bildvortrag „Schokofahrt 2019 Hamm-Amster-

dam-Hamm“ am 26. September in der VHS berichten Diethild Nordhues-Heese und Markus Freitag darüber, wie sie Nachhaltigkeit leben. Die beiden Heessener berichten

auch über ihre Fahrt mit dem Fahrrad nach Amsterdam, um 40 Kilogramm fair gehandelte Schokolade klimaneutral abzuholen. Am 5. November geht es auch um Nachhal-

tigkeit: Horst Borowski referiert darüber, wie die Natur zum Vorbild für Kreislaufwirtschaft wurde.

Am 4. Dezember hält Mathis Biermann in der VHS den Bildvortrag „Mit dem Fahrrad von Hamm um die Welt“. Er kündigte die Arbeit und Wohnung, stieg aufs Rad und begann Ende 2018 seine Fahrradreise. Mit jedem geradelten Kilometer sammelte er Spenden für Brunnenprojekte in Kamerun und Uganda.

Das Forum

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge), ein Netzwerk von regionalen Gruppen und Einzelpersonen, ist **seit 1998 in der Entwicklungs- und Umweltpolitik** sowie in der **Friedens- und Menschenrechtsarbeit** in Hamm/Hellweg aktiv. Die Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit werden im Sinne einer gerechten, demokratischen und ökologischen Gesellschaft getragen.

Mehr Informationen
www.fuge-hamm.org



Auf den Umzug in die ehemalige Buchhandlung Akzente freuen sich (von links) Dr Karl Faulenbach, Paula Sudhaus und Marcos da Costa Melo vom Forum Umwelt und gerechte Entwicklung.

FOTO: MROSS

Umzug weckt Aufbruchstimmung

Fuge wird an der Oststraße mehr Platz haben als an der Widumstraße

VON FRANK OSIEWACZ

Hamm-Mitte – Nach knapp 21 Jahren an der Widumstraße ziehen das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung e.V. (Fuge) und der Weltladen in die ehemaligen Räume der Buchhandlung Akzente und die darüberliegenden Stockwerke an die Oststraße 13 um. Am 31. August wird der Weltladen im Erdgeschoss eröffnen, das gesamte Fuge-Team mit seinen Mitarbeitern und der Mediothek wird dann im September umziehen.

Der Mietvertrag in der Widumstraße läuft Ende September aus. Der WA als neuer Gebäudeeigentümer wird den Standort neu entwickeln. Dazu gehört auch das Gebäude, in dem sich das Humanitas-Ladenlokal befindet. Für Fuge ergab sich aus dieser Konstel-

lation ein Glücksfall: Bei der Suche nach Räumen wurde der Verein in der Nachbarschaft fündig und freut sich nun auf erheblich verbesserte Bedingungen.

Für Paula Sudhaus, Leiterin des gut 20-köpfigen Weltladen-Teams, ist der Umzug ein deutlich spürbarer Aufbruch. Mit neuer, nach einheitlichem Konzept gestalteter Ladeneinrichtung wird das Team die Kunden begrüßen. Das bewährte, sortenreiche Kaffeeangebot bleibt erhalten, im Bereich Kunsthandwerk sollen weitere Produkte hinzukommen. „An diesem Standort erhoffen wir uns auch eine höhere Frequenz als bisher“, sagt Sudhaus. Ihr Traum: Dauerhaft auch über Mittag zu öffnen.

Aber auch für die Fuge-Mitarbeiter und die Netzwerkarbeit böten die neuen Räume

erheblich verbesserte Bedingungen, sagt der Vereinsvorsitzende Dr. Karl A. Faulenbach. Für die knapp 50 Mitgliedsgruppen und ihre Treffen gebe es mit einem Seminarraum und einem kleineren Konferenzraum im Obergeschoss nun genügend Platz. Und auch die festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter fänden künftig bessere Arbeitsplätze vor.

Rückenwind für die Fuge-Arbeit bringt nicht nur die räumliche Veränderung, sondern auch Veränderungen inhaltlicher und personeller Art. Seit dem 1. Juli deckt Fuge Hamm den Regierungsbezirk Arnsberg mit einer neuen Vernetzungsstelle für interkulturelle Öffnung ab. Marcos A. da Costa Melo wechselt in diese neue Stelle als Interkulturpromotor.

In seine bisherige Stelle als

„An diesem Standort erhoffen wir uns auch eine höhere Frequenz als bisher.“

Paula Sudhaus
Leiterin Weltladen

Eine-Welt-Promotor für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Hellwegregion (Hamm und den Kreis Soest) rückt Claudia Kasten, die seit vier Jahren bei Fuge beschäftigt ist.

Der neue Interkulturpromotor Marcos da Costa unterstützt das Engagement der Migranten-, Flüchtlings- und Hilfsorganisationen. Er befasst sich insbesondere mit Hintergründen von Flucht und Migration und trägt zur interkulturellen Öffnung der Engagierten bei.

Er wird die regionalen Initiativen mit Bildungsangeboten, Beratungsarbeit, Schulprojekten, Vortragsreihen, Filmvorführungen, Ausstellungen und Publikationen unterstützen und die Akzeptanz von Migranten in der Gesellschaft und die Integrationsbereitschaft von Geflüchteten stärken. „Ziel ist die Öffnung, nicht die Entwicklung von Parallelkulturen“, sagt er.

Regionalpromotorin Claudia Kasten vernetzt dagegen die Umwelt- und Eine-Welt-Initiativen in Hamm und im Kreis Soest in Zusammenarbeit mit da Costa Melo. Wichtige Aufgaben sind: Projekttage, Organisation von öffentlichen Events, Beratung bei Antragstellung für gemeinnützige Vereine, Öffentlichkeitsarbeit, Vorträge, Kampagnen und Internetpräsenz.

Westfälischer Anzeiger Hamm, 06.09.2019

Unterstützung für Fuge bei Umzug in neue Räume

Sparkasse hilft mit 7500-Euro-Spende und Möbeln / Weltladen ist bereits im Ex-Akzente-Gebäude



Dank einer Spende der Sparkasse an die Fuge konnte der Weltladen bereits in die Räume der ehemaligen Buchhandlung Akzente umziehen. Darüber freuen sich (von links): Dr. Karl A. Faulenbach, Michael Bertelt, Paula Sudhaus, OB Thomas Hunsteger-Petermann, Erhard Sudhaus, Torsten Cremer und Marcos da Costa Melo.

FOTO: ROTHER

Hamm – 20 Jahre lang war das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) mit seinem Weltladen und den Vereinsräumen in der Widumstraße. Nach der Veräußerung des Gebäudes durch den Eigentümer wurden in der Oststraße in der ehemaligen Buchhandlung Akzente neue Geschäftsräume gefunden.

Am vergangenen Wochenende ist der Weltladen bereits umgezogen, im September wechselt der Verein seinen Sitz.

Beim Umzug unterstützt die Sparkasse Hamm die wertvolle Arbeit der Fuge sowohl mit Möbeln als auch

mit einer Spende. Verwaltungsratsvorsitzender Thomas Hunsteger-Petermann und Vorstandsvorsitzender Torsten Cremer überreichten jetzt eine 7500-Euro-Zuwendung an Dr. Karl Faulenbach, Vorsitzender des Fuge, Paula Sudhaus, Geschäftsführerin des Weltladens, und Marcos da Costa Melo, Eine-Welt-Promotor Hamm/Hellwegregion.

Die Sparkasse Hamm unterstützt die Fuge außerdem mit Büromöbeln – Schreibtischen, Roll-Containern und einem Sideboard – im Wert von rund 4500 Euro. Die derzeitige Fuge-Einrichtung war nach langjähriger Nutzung nicht mehr verwendbar. WA

Nachhaltigkeit im Maxipark

Eine-Welt- und Umwelttag beleuchtet aktuelle Themen

Hamm – Spaß und Entdeckergeist treffen beim Eine-Welt- und Umwelttag im Maxipark auf Informationen und Kreativität. Das zumindest versprechen die Organisatoren des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge). Unter dem Motto „Ressourcen schonen – Klima schützen“ bietet die Veranstaltung am Sonntag, 22. September, zwischen 13 und 18 Uhr großen und kleinen Entdeckern an rund 30 Ständen jede Menge Möglichkeiten zum Ausprobieren, Klönen und Informationsaustausch.

Die Veranstaltung findet in diesem Jahr bereits zum 23. Mal statt, berichtet der erste Vorsitzende des Vereins, Dr. Karl Faulenbach, stolz. Seit einigen Jahren wird die Veranstaltung auch vom Umweltamt der Stadt gefördert.

In verschiedenen Podiumsgesprächen werden Vertreter



Marcos da Costa Melo (von links), Rolf Wiemer, Peter Martin und Claudia Kasten präsentieren das Programm zum Eine-Welt- und Umwelttag.

FOTO: MROSS

der Fridays for Future mit einem Vertreter der Stadt ins Gespräch kommen, während Best-Practice-Beispiele aus Hamm mit dem Bundestagsabgeordneten Michael Thews diskutiert werden.

Was Klimawandel konkret bedeutet, erfahren die Besucher von Jesus Rodriguez. Er

ist Präsident der Kaffee-Kooperative Ecolsierra und berichtet über die Auswirkung des Klimawandels für den Kaffeeanbau in Kolumbien.

An den Ständen stellt sich auch das Team vom Repair-Café vor. Wer ein defektes Gerät hat, ist eingeladen, es gemeinsam mit den ehrenamt-

lichen Technikern zu reparieren.

Um den nachhaltigen Umgang mit Handy und Smartphone geht es bei der Mitmach-Ausstellung „Rohstoffwunder Handy“. Hier können alte Handys zum Recycling abgegeben werden. Zudem besteht die Möglichkeit, die Macher des FabLab in Hamm kennenzulernen.

Erstmals wird es auch Kleidung aus nachhaltiger und fairer Produktion zu kaufen geben. Begleitet wird der Verkauf durch die Mitmach-Ausstellung „Reise einer Jeans“ und einem Nähworkshop, bei dem aus alten Jeans Taschen entstehen.

Auch die Fairtrade-Schulen aus Hamm werden rund um das Thema Fairer Handel informieren und das Weltladen-Team hat Schönes und Nützliches aus dem Fairen Handel im Angebot.

Wie es den Wildbienen und den Honigbienen geht und wie man ihnen ganz einfach helfen kann, zeigt der Nabu. Gegen Verschwendung von Lebensmitteln setzt sich die Foodsharing-Gruppe-Hamm ein. Wie jeder vermeiden kann, Lebensmittel wegzwerfen, zeigt die Gruppe.

Und auch das Grüne Klassenzimmer wird sich präsentieren. An weiteren Ständen können Dinge praktisch ausprobiert werden. So bietet der Tag zahlreiche Möglichkeiten zum Upcycling.

Mit der Ehrung der diesjährigen Stadtradler wird auch die ressourcenschonende Mobilität der Hammer gewürdigt. Einen Sonderpreis gibt es für alle Schulen und Schulklassen, die in diesem Jahr aktiv geworden sind.

Neben Podiumsgesprächen werden auch Zauberei und Weltmusik geboten. WA

WA Hamm

Kreativ die Umwelt schonen

Hamm-Westen – Zwei Tage lang steht das Jugendzentrum Hamm-Westen an der Christuskirche im Zeichen der Themen Umwelt und Klima: „Ja for future“ heißt das Projekt, zu dem am heutigen Freitag von 16 bis 19 Uhr und am morgigen Samstag von 11 bis 17 Uhr alle interessierten Kinder und Jugendlichen aus Hamm ab neun Jahren eingeladen sind.

In Kooperation mit dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) geht es im Jugendzentrum heute darum, sich den Themen Umwelt und Klima spielerisch zu nähern. Neben einer Kennenlernrunde wird es auch Spiele geben. Angedacht ist beispielsweise ein Jenga-Spiel, bei dem die Kinder und Jugendlichen so viele Klötze aus dem Turm herausziehen müssen, wie sie CO₂ verbrauchen. Später soll auch Papier geschöpft werden. Zudem werden kurze YouTube-Videos gezeigt, die die

Umweltproblematik cartoonmäßig und sehr anschaulich aufbereiten. Ein Thema wird sein, warum Menschen weniger Fleisch essen sollen.

Am Samstag startet die Gruppe um 11 Uhr mit einer Fahrt in den neuen „Weltladen“ der Fuge in der Fußgängerzone der Oststraße. „Die Kinder sollen einfach sehen, dass es so etwas gibt“, erklärt Sonja Knobloch als Leiterin der stadtteilorientierten Jugendarbeit Hamm-Westen. In dem Laden können etwa fair gehandelte Schokolade oder Tee gekauft werden, genauso wie faire Schmuckprodukte oder Holzspielzeug für Kinder. Gegen 13 Uhr kochen die Kinder dann im Jugendzentrum an der Christuskirche ein „fares Essen“ – unter anderem aus dem, was im Fuge-Weltladen gekauft wurde.

Ab dem Nachmittag widmen sich die Kinder und Jugendlichen verschiedenen Projekten. So können „Hängende Gärten“ entstehen, für die die jungen Teilnehmer unter anderem aus Tetrapacks und Plastikflaschen kleine Blumenvasen und Übertöpfe basteln und bauen. „Wir wollen zeigen, dass man auch auf kleinstem Raum einen Garten haben kann“, sagt Sonja Knobloch und erinnert daran, dass diese Arbeiten auch an das bereits bestehende Konzept des „Urban Gardening“ im Jugendzentrum anknüpfen.

Müllvermeidung und Alternativen zu Plastik

Rund 30 Gruppen zeigen beim Eine-Welt- und Umwelttag Beiträge zum Klimaschutz

VON PAUL SCHARAPOW

Hamm – Unter dem Motto „Klima schützen – Ressourcen schonen“ fand am Sonntag der Eine-Welt- und Umwelttag im Maximilianpark statt. Rund 30 Gruppen, darunter fünf Schulen, präsentierten sich auf Einladung des Forums Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) mit Aktionsständen rund um den ehemaligen Bahnsteig. Fair gehandelter Kaffee, fairer Orangensaft und viele kulinarische Köstlichkeiten aus aller Welt wurden angeboten. Dazu gab es ein buntes Mitmachprogramm für kleine und große Besucher.

Der Naturschutzbund informierte über die Wichtigkeit der Wildbienen, warnte vor dem Bienensterben und zeigte praktische Möglichkeiten, wie jeder einzelne Bür-

ger einen Beitrag dagegen leisten kann. Mit Hilfe von Bienenwachs konnten Interessierte am Stand der „Parents for Future-Bewegung“ Wachstücher herstellen. „In Zukunft kann ich damit meine Speisen abdecken und auf die Frischhaltefolie verzichten“, sagte eine Teilnehmerin.

„Viele Bürger möchten ihre Gewohnheiten ändern, wissen aber nicht wie“, sagte Fuge-Vorsitzender Dr. Karl Faulenbach: „Hier bieten wir die Möglichkeiten, mit Vertretern des Klima- und Umweltschutzes in Kontakt zu treten und sich Anregungen und praktische Anwendungsmöglichkeiten zu holen. Wir können das Klimaproblem nur gemeinsam lösen.“

Auf umweltfreundliche Art und Weise zu leben, sei nicht viel teurer, sagte der SPD-



Auch Leckereien gab es beim Aktionstag.

FOTO: MROSS

Bundestagsabgeordnete Michael Thews. Der stellvertretende Vorsitzende des Umweltausschusses im Bundestag ergänzte, dass es auch nicht immer Bio sein müsse: „Hauptsache so wenig Verpackung wie möglich.“

Jesus Rodríguez, Präsident

der Kaffee-Kooperative „Ecolisera“ in Kolumbien, erzählte in einer Gesprächsrunde von Auswirkungen des Kohleabbaus und den spürbaren Auswirkungen der Erderwärmung für die kolumbianischen Landwirte.

Viele Besucher waren über-

rascht, dass im Kohlekraftwerk in Uentrop teilweise Kohle aus Kolumbien verwendet wird. „Dieser Tagebau zerstört nicht nur riesige Flächen, er sorgt sogar für eine Verunreinigung der lokalen Gewässer und für die Vertreibung von Menschen“, sagte Faulenbach.

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub bot einen Fahrradparcours an, an dem Kinder auf einem Hindernisrad ihre Geschicklichkeit üben konnten. Am Aktionsstand von „foodsharing.de“ informierten Carolina Bartelheimer und Janet Lübke über die Idee gegen Lebensmittelverschwendung. Beide engagieren sich ehrenamtlich, indem sie Supermärkte und Bäckereien anfahren, Lebensmittel, die der Betrieb wegschmeißen würde, abholen und verteilen.

WA Hamm, 25.09.2019

NACHGEFRAGT

„Fairer Handel für die Menschenrechte“



Claudia Kasten

Fuge
FOTO: MROSS

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Kampagne „Der Pott kocht fair“ findet heute im Fuge-Weltladen ein Vortrag zum Thema „Kaffeebauern in Kolumbien“ statt. Claudia Kasten vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung erklärt WA-Mitarbeiterin Alena Großkopff, warum fairer Handel so wichtig ist.

Was hat es mit der Kampagne „Der Pott kocht fair“ auf sich?

„Der Pott kocht fair“ gibt es seit 20 Jahren, um den fairen Handel zu stärken. Dabei werden soziales Engagement und ökologische Aspekte vereint. Die Kampagne soll die Beziehung zwischen fairem Kaffee und der eigenen Stadt stärken. Mittlerweile gibt es den sogenannten „Stadtkaffee“ in verschiedenen Städten im Ruhegebiet zu kaufen.

Hier in Hamm heißt er „Hammkaffee“. Er wird aus einer Arabica-Sorte mit hoher Qualität hergestellt. Die Bohnen werden von Kleinbauern aus Kolumbien biologisch angebaut und nach Deutschland importiert.

Was ist das Ziel der Kampagne?

Die Kampagne möchte den Kleinbauern bessere Bedingungen und vor allem bessere Preise, unabhängig vom Weltmarkt, ermöglichen. Zum einen, um eine Planungssicherheit und somit eine Existenz und einen besseren Lebensalltag für die Bauern zu gewährleisten, aber auch, um die Zusammenarbeit zu fördern. Fairer Handel unterstützt außerdem die Menschenrechte und Arbeitsrechte der Kleinbauern in Kolumbien.

Was erwartet die Besucher bei der Veranstaltung?

In erster Linie wollen wir die 20 Jahre Zusammenarbeit feiern. Dazu gibt es unter anderem einen Vortrag von Jesus Rodriguez, Präsident der Kaffee-Kooperative Ecolsierra. Er berichtet über die sozialen und ökologischen Errungenschaften seines Netzwerks von produzierenden Kaffeebauern in der Sierra Nevada in Kolumbien. Außerdem sollen die Besucher heute erfahren, was der Klimawandel für die Kleinbauern bedeutet und wie er sich schon jetzt spürbar auf den Kaffee auswirkt.

Bericht über die „Schokofahrt“

Hamm – Unter dem Motto „Nachhaltigkeit leben“ haben sich Diethild Nordhues-Heese und Markus Freitag über Ostern dieses Jahres mit ihren Fahrrädern auf den Weg nach Amsterdam gemacht, um dort 40 Kilogramm fair gehandelte Schokolade klimaneutral abzuholen. Wie sie sich vorbereitet haben, was die beiden Heesener auf ihrem Weg erlebt haben und was es mit dieser speziellen Schokolade auf sich hat, erzählen die beiden im Rahmen eines Vortrags, zu dem Volkshochschule und Fuge für Donnerstag, 26. September, um 19 Uhr in den Gerd-Bucorius-Saal des Heinrich-von-Kleist-Forums einladen. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 27. September 2019

WA Hamm, 27.09.2019

Kaffeeanbauer berichtet vom Klimaproblem

Hamm-Mitte – Als 1999 der faire Hamm-Kaffee auf den Markt eingeführt wurde, ließ sich Bürgermeisterin Monika Simshäuser mit Kaffee aufwiegen. Rund 6,5 Tonnen dieses Kaffees sind seitdem über den Weltladen Hamm verkauft worden, berichtet Paula Sudhaus, Leiterin des Weltladens. Jetzt, 20 Jahre später, informierte Jesus Rodriguez, Präsident der Kaffee-Kooperative Ecolsierra in Kolumbien, was die Kampagne „Der Pott kocht fair“ für ihn und die anderen Kleinbauern seiner Kooperative verändert hat.

Bei der Gesprächsrunde im Weltladen waren auch

Dr. Karl Faulenbach (Vorsitzender Forum Umwelt und gerechte Entwicklung, Fuge) Wolfgang Langer (Vorsitzender der Steuerungsgruppe Fairtrade Town Hamm), Monika Simshäuser und Kurt Damm (Fairtrade-Berater) anwesend.

„Fast jede Familie in meiner Region lebt vom Kaffeeanbau“ berichtete Rodriguez. Die Sierra Nevada mit einer Höhe von 1200 bis 1800 Metern sei für den Kaffeeanbau bestens geeignet. Doch auch hier müssen die Bauern gegen Probleme ankämpfen. Die zunehmende Erderwärmung sei bereits spürbar und lasse die empfindlichen Pflanzen für Krankheiten anfällig werden. Die Kooperative und vor allem die Gewinne, die aus dem fairen Handel gezogen werden, helfen jedoch den Bauern, ihre Existenz zu sichern.

Der Faire Handel kommt nicht nur den Bauern, sondern der gesamten Gemein-

schaft zugute. So wird vor Ort vor allem in die Bildung der Kinder und Gesundheit investiert. Ohnehin bringe der konventionelle Anbau oftmals ungeahnte Kosten mit sich, ergänzt Damm. Wer wenig Lohn bekommt, zahlt wenig Steuern, wer Pestizide versprüht, schadet dem Grundwasser. Der faire Handel biete daher eine ganze Reihe von Lösungen, sind sich alle Gesprächsteilnehmer einig. So könne durch den ökologischen Anbau viel Umweltschutz betrieben und durch Schulungen die Bauern besser auf den Klimawandel vorbereitet werden.

Mit nur „zwei bis drei Cent, die jede Tasse Kaffee teurer sei“ könne daher sowohl beim Klimaschutz als auch im sozialen Bereich viel erreicht werden, warben sowohl Faulenbach als auch Simshäuser und Langer für den Kaffee aus fairer Produktion. ck

Westfälischer Anzeiger Hamm, 12.10.2019



Mit einem gemeinsamen Rollenspiel mit Guilherme Miranda von der Fuge startete am Freitag in der Turnhalle der Forschertag an der Carl-Orff-Schule.

FOTO: MROSS

Nur schufteten, nicht schnuckern

Beim Kinderrechtetag in der Ludgerischule geht es unter anderem um Kakao

VON MICHAEL GIRKENS

Hamm-Norden – Die beiden Jungs da im Film ernten Kakaobohnen – und haben noch nie im Leben Schokolade gegessen. Das konnten die Kinder der 4b der Ludgerischule gar nicht fassen: Nur schufteten, nicht schnuckern – das ginge gar nicht. Und das Recht auf Schutz vor Ausbeutung war nicht das einzige Kinderrecht, das die Schüler an diesem Tag thematisierten.

Der Tag der Kinderrechte passt zu der Schule im Hammer Norden, denn sie darf seit April vergangenen Jahres den Titel „Kinderrechtesschule“ tragen. Die ersten Klassen erlebten eine Einführung in das Thema, die zweiten beschäftigten sich mit dem Recht auf Gleichheit, die dritten mit dem Recht auf Bildung. Und die vierten Klassen schauten sich das Recht auf Schutz vor Ausbeutung genauer an.

Dabei half Guilherme Miranda, Mitarbeiter des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge). Er hatte Kakaobohnen mitge-

bracht, ließ diese durch die Reihen gehen und machte erst mal klar: Von Natur aus ist Kakao gar nicht süß. Aber man kann aus ihr großartige Leckereien machen.

Dann las Miranda den Brief eines Jungen aus der Stadt Tamale in Ghana vor, drei Mal so groß wie Hamm, und rückte den Akteuren beim Anbau von Kakao damit näher. Der Film über zwei Jungen aus der Elfenbeinküste brachte dann den scharfen Kontrast: Der eine, Viktor, ist der neun Jahre alte Sohn eines Kakaobauern und muss schon kräf-

„Wir wollen Kindern und Eltern klar machen, dass Kinder Rechte haben, die im Alltag Berücksichtigung und Gehör finden müssen und für deren Ausübungen auch die Eltern mitverantwortlich sind.“

Gudula Grundel
Leiterin der Ludgerischule



Beim Kinderrechtetag in der Ludgerischule zeigte Guilherme Miranda, Mitarbeiter der Fuge, den Schülern der vierten Klassen, wo der Kaffee herkommt. FOTO: MROSS

tig mit anpacken – Spielen und Schule bleiben auf der Strecke. Noch schlechter geht es Daniel: Der 15-jährige arbeitet seit sechs Jahren für die Familie – sie hat ihn als Sklaven in Burkina Faso gekauft. Ein Quiz und andere Spiele rundeten die Einheit ab.

„Für die Kinder war es unvorstellbar, dass die Kakao anbauenden Kinder noch nie Schokolade gegessen habe“, sagt Fuge-Mann Guilherme, „aber noch unvorstellbarer ist es für sie, dass ein Kind auch Sklave sein kann.“ Richtig ins Bewusstsein durchge-

drungen seien diese Informationen erst während des Gesprächs über den Film – wirkten dann aber umso stärker: „Viele Kinder haben mehrmals gesagt, dass man Menschen doch nicht kaufen darf“, sagt Miranda.

Neben dem Recht auf Schutz vor Ausbeutung kommen auch die Rechte auf Spielen, auf Bildung und Gesundheit ins Spiel bei der Produktion von Kakao. „Ich glaube schon, dass das Wirkung hat“, sagt Miranda, „die Kinder werden es ihren Eltern erzählen, und vielleicht greifen die dann öfter ins Regal mit

Die Eltern mit im Boot

Alle acht Klassen der Ludgerischule beschäftigten sich mit verschiedenen Aspekten der Kinderrechte. Aber das ist Schulleiterin Gudula Grundel und ihrer Stellvertreterin Susanne Kesting nicht genug: Auch im Elterncafe im offenen Ganztage wurde über das Thema Kinderrechte gesprochen und vielfältig und aktiv gestaltet. mig

den fair gehandelten Schokoladen.“ Das wirke vielleicht gerade jetzt in der schokoträchtigen Weihnachtszeit.

Schulleiterin Grundel verknüpft den Kinderrechtetag auch mit der großen Politik: „Die aktuellen Nachrichten, dass die Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden sollen, finden wir einen wichtigen ersten Schritt.“ In allen Klassen habe vor allem ein Vergleich gut funktioniert: „Der Austausch über die Situation hier in Hamm im Vergleich zu den Kindern in den Filmen war sehr nachhaltig.“

Im Forum geht's um Nachhaltigkeit

WA, 31.12.2019

Nachhaltigkeit ist derzeit in aller Munde. Doch was ist eigentlich nachhaltig? Mit seiner Veranstaltungsreihe geht das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) im ersten Halbjahr 2020 gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern verschiedenen Aspekten eines nachhaltigen Lebensstils nach.



Was passiert mit den Bergen aus Plastik?

FOTO: DPA

Hamm-Mitte – 2020 geht es bei der FUGe um Ernährung, Müllvermeidung, Mobilität und Verantwortung. Dabei werden Hintergrundinformationen geliefert, Erfahrungsaustausch ermöglicht und Handlungsoptionen vorgestellt. Eine Übersicht:

■ Auswirkungen der Massentierhaltung

„So(ja) und so nicht – Brände im Amazonasgebiet“ heißt es am 23. Januar ab 19 Uhr in der VHS Hamm. Hierbei geht es darum, wie unsere Massentierhaltung mit den Bränden im Amazonasgebiet zusammenhängt und wie sich die Lage der Klimaschützer, Menschenrechtler, Indigene und andere traditionelle Gemeinschaften Brasiliens verschlechtert hat. Prof. Antônio Andrioli von der Bundesuniversität Südbrasilien und Moderator Hugo Gödde gehen folgenden Fragen nach:

Wie abhängig ist Deutschland von Soja? Welche Alternativen gibt es, und welche Rolle spielt das Freihandelsabkommen EU-Mercosul für die Region?

■ Der Weg des Mülls hier und weltweit

Geograph Guilherme Miranda setzt sich am 20. Februar ab 19 Uhr in der VHS mit der Frage auseinander „sortiert + exportiert = recycelt?“. Hintergrund ist die Tatsache, dass in Deutschland mehr Müll produziert wird, als wir selbst entsorgen können. Trotz aller Bemühungen, Müll zu reduzieren, wachsen die Abfallberge weiter. Was passiert mit unseren Dosen, Bechern und Plastik? Was hat sich in der Politik, Wirtschaft und in der Gesellschaft getan? Um diese Fragen zu klären, zeigt er Auswege aus die-

ser Müllproblematik hier und weltweit.

■ Verzicht auf das Auto – jeden Tag

Ganz konkret in Sachen Nachhaltigkeit aktiv werden können die Hammer Bürger in der Fastenzeit, denn dann heißt es wieder: Autofasten. Hierbei geht es nicht darum, das Autofahren zu verteufeln, sondern sich seiner eigenen Mobilität bewusst zu werden und möglichst häufig auf private Pkw-Fahrten zu verzichten. Interessierte erfahren mehr unter www.autofasten-hamm.de.

■ Entwicklungen in Simbabwe

Armut, Dürre und politische Unruhen sind die Stichworte, die viele Menschen in Deutschland mit Simbabwe verbinden. Doch es gibt auch

Eintritt frei

Über diese Veranstaltungen hinaus findet an jedem dritten Samstag im Monat zwischen 10 und 13 Uhr das **Repair-Café** im CVJM in Kooperation mit Humanitas und FUGe Hamm statt. Der **Eintritt** zu allen genannten Veranstaltungen ist **kostenfrei**. Weitere Veranstaltungen von FUGe unter fuge-hamm.org.

positive Entwicklungen, weiß Claudia Wegner. Sie begleitet und unterstützt die Frauenorganisation Zubo Trust, die im ländlichen Binga am Sambesi ihre Erzeugnisse wie Körbe, getrockneten Fisch, Seife oder Baobab-Saft erfolgreich vermarktet. Anlässlich des Weltgebets-tags der Frauen am 6. März ab 16 Uhr laden sie und der Weltladen Hamm zu einem Erzähl-Café „Zimbabwe heute“ bei FUGe (Oststr. 13) ein.

■ Umweltfreundlicher Verkehr

Staus und Feinstaub begleiten den Verkehr in unseren Städten. Doch wie kann der Verkehr klimafreundlicher werden und gleichzeitig für eine bessere Lebensqualität sorgen? Diese und andere Fragen stellt das Forum Verkehrswende am 2. April ab 19 Uhr in der VHS vor. Nach dem Input von Experten dis-

kutieren Ratsvertreter die Möglichkeiten der Umsetzung einer Verkehrswende in Hamm.

■ Ein gutes Leben für alle

Immer wieder fällt in diesen Tagen das Stichwort „Gemeinwohlökonomie“. Doch was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Hanna Yabroudi (B.A.U.M. Consult Hamm) ist Expertin für dieses Thema. Sie erklärt am 30. April ab 19.30 Uhr in der VHS Hamm wie Privatpersonen sich engagieren können, um selbst zu einem „guten Leben für alle“ beizutragen.

■ Verletzungen der Menschenrechte

In den weltweiten Lieferketten unserer Alltagsprodukte werden immer wieder Menschenrechte verletzt: Kinderarbeit auf Kakaoplantagen, einstürzende Textilfabriken, Naturzerstörung beim Rohstoffabbau für unsere Elektronik. Für eine menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen entlang ihrer Produktion setzt sich die Initiative Lieferkettengesetz ein. Am 9. Mai ab 10 Uhr auf dem Wochenmarkt informiert der FUGe-Weltladen Hamm, was es damit auf sich hat. Am 18. Juni ab 19 Uhr werden die Forderungen der Initiative im Rahmen einer Ausstellung im Hammer Künstlerbund diskutiert. WA

Was ist eigentlich nachhaltig?

HAMM. Mit seiner Veranstaltungsreihe geht das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FUGe) im ersten Halbjahr 2020 gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern verschiedenen Aspekten eines nachhaltigen Lebensstils nach. Es geht um Ernährung, Müllvermeidung, Mobilität und Verantwortung.

„So(ja) und so nicht – Brände im Amazonasgebiet“ heißt es am Mittwoch, 23. Januar, ab 19 Uhr in der VHS. Hierbei geht es um die Fragen, wie unsere Massentierhaltung mit den Bränden im Amazonasgebiet zusammenhängt und wie sich die Lage der Klimaschützer, Menschenrechtler, Indigene und anderer traditioneller Gemeinschaften Brasiliens verschlechtert hat. Prof. Antônio Andrioli von der Bundesuniversität Südbrasilien und Moderator Hugo Gödde (Neuland e.V.) gehen vielen

Fragen nach: Wie abhängig ist Deutschland von Soja? Welche Alternativen gibt es und welche Rolle spielt das Freihandelsabkommen EU-Mercosul für die Region?

Der Geograf Guilherme Miranda spürt am Donnerstag, 20. Februar, ab 19 Uhr in der VHS der Frage „sortiert + exportiert = recycelt?“ nach. Hintergrund ist die Tatsache, dass in Deutschland mehr Müll produziert wird als selbst entsorgt werden kann. Zugleich zeigt er Auswege aus der Müllproblematik.

Armut, Dürre und politische Unruhen verbinden viele Menschen in Deutschland mit Simbabwe. Doch es gibt auch positive Entwicklungen, weiß die Journalistin Claudia Wegner. Sie unterstützt seit langem die Frauenorganisation Zubo Trust, die im ländlichen Binga am Sambesi ihre Erzeugnisse wie Körbe, getrockneten Fisch, Seife oder Baobab-



Prof. Antônio Andrioli beschäftigt sich mit Deutschlands Abhängigkeit von Soja.
Foto: FUGe

Saft vermarktet. Anlässlich des Weltgebetstags der Frauen am Freitag, 6. März, laden sie und der Weltladen ab 16 Uhr zu einem Erzähl-Café „Zimbabwe heute“ bei FUGe an der Oststraße 13 ein.

Wie kann der Verkehr klimafreundlicher werden und gleichzeitig für eine bessere

Lebensqualität in den Innenstädten sorgen? Diese Fragen stellt das Forum Verkehrswende am Donnerstag, 2. April, ab 19 Uhr in der VHS. Nach dem Input von externen und lokalen Experten diskutieren Ratsmitglieder die Möglichkeiten der Umsetzung einer Verkehrs-

wende.

Hanna Yabroudi (B.A.U.M. Consult Hamm) ist Expertin für das Thema „Gemeinwohlökonomie“. Sie erklärt am Donnerstag, 30. April, ab 19.30 Uhr in der Volkshochschule, wie Privatpersonen sich engagieren können, um selbst zu einem „guten Leben für alle“ beizutragen.

Für eine menschenrechtliche Sorgfaltspflicht von Unternehmen entlang ihrer Produktion setzt sich die Initiative Lieferkettengesetz ein. Am Samstag, 9. Mai, informiert der FUGe-Weltladen ab 10 Uhr auf dem Wochenmarkt, was es damit auf sich hat. Am Donnerstag, 18. Juni, ab 19 Uhr werden die Forderungen der Initiative im Rahmen einer Ausstellung zu Textilien im Hammer Künstlerbund diskutiert. Ulrich Reuter (MdB, FDP) und Eva-Maria Reinwald (Südwind-Institut) haben ihr Kommen zugesagt.